

# Müllers Mühle

Komödie von Christian Lange

Der verwitwete Krimiautor Heinz Müller und seine Tochter Sabine kaufen eine alte Mühle vor den Toren eines Städtchens. Heinz Müller will hier seine Schreibblockade überwinden, seine Tochter will aus der Mühle ein Restaurant machen. Die beiden kaufen die Mühle, obwohl für die im Nebengebäude lebende, ehemalige Stallmagd Anna ein Wohnrecht eingeräumt ist. Dadurch kann der Preis gedrückt werden, und da Anna alt und krank ist, wird sie nach Meinung von Vater und Tochter keine sehr lange Belastung darstellen. Da allerdings haben sie sich gewaltig getäuscht. Und nicht nur darin, denn sie fallen einem raffinierten Plan zum Opfer...

**Personen: 7 (3 m/4 w, zur Not auch 4m/3w)**

Wilfried Hauser.....Immobilienmakler  
Heinz Müller.....verwitweter Kriminalautor  
Sabine Müller.....seine ledige Tochter  
Anna.....alte Magd (könnte auch ein Knecht sein)  
Dr. Johanna Johannes.....Landärztin  
Gustav Bollmann.....Bürgermeister und Landwirt  
Berta Bollmann.....seine Frau

Bühnenbild: 1 (Platz vor einer alten Mühle, individuell gestaltbar)  
Dauer: ca. 120 Minuten  
Zeit: Gegenwart

**Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche**

# Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

*Ein altes Mühlengehöft. Die Bühnenrückwand bildet die Hausfront: Eingangstür, Fenster mit Fensterläden, ein verwahrloster Sitzplatz (alte Bank) davor. Rechts ist an das Haupthaus ein Nebengebäude angebaut: Stallfront mit Tür und kleinem Fenster. Wenn möglich: ein (Styropor) Mühlstein lehnt an der Wand. Ein Hackeklotz mit Beil steht daneben, einige Holzscheite liegen verstreut umher. Links begrenzt ein höherer Lattenzaun mit Pforte die Bühne (kann bei Bedarf auch als Mauer oder Hecke mit Durchgang/Tür dargestellt werden ) Typisch ländliches Handwerkszeug liegt/steht auf der Bühne herum. In der großen Pause muss alles leicht in einen ordentlichen/renovierten Zustand versetzt werden (Fensterläden „gerade rücken“, Blumenkästen etc. )*

## 1. Aufzug

### 1. Szene (Hauser)

*Geschlossener Vorhang. Makler Hauser kommt vor den Vorhang mit Handy.*

**Hauser:** Ja, ja –komme schon. Comfort-Immobilienvermittlung und Vermögensanlagen Wilfried Hauser. Sie sprechen mit Herrn Hauser persönlich. Was kann ich für Sie tun ? Ah – Du bist´s. Du sollst doch nicht immer auf der Geschäftsnummer anrufen. Nein für Deine feuchte Bruchbude im Mühlengrund habe ich noch keine Interessenten. Was heißt es, es steht jeden Morgen ein Dummer auf, man muss ihn nur finden? So? Du mich auch. *(Er legt auf, es klingelt wieder)* Comfort-Immobilienvermittlung und Vermögensanlagen Wilfried Hauser. Sie sprechen mit Herrn Hauser persönlich. Was kann ich für Sie tun? Was willst Du denn noch? Ja – den Preis lass mal meine Sorge sein. Und Tschüß. *(Er legt auf, es klingelt erneut)*. Hauser!! Wie bitte? Oh – ja , hier ist die Comfort-Immobilienvermittlung und Vermögensanlagen Wilfried Hauser. Ich bin es selbst. Was kann ich für Sie tun? Welche alte Mühle? Ach – die alte Mühle! *(Hält kurz den Hörer zu, zum Publikum)* Hä hä, die feuchte Bruchbude! *(wieder geschäftsmäßig)* Das ist die reizvolle Immobilie mit Flair und Ausbaureserven für den anspruchsvollen Romantiker in bester Lage vor den Toren der Stadt. Die Interessenten rennen mir quasi das Büro ein. *(Er klopft auf die Bühne)* Oh – hören Sie, da ist schon wieder ein Kunde. Moment bitte *(Laut zur Seite gewandt und den imaginären Kunden begrüßend)* Herein. Ach Frau von Schlönzstedt, kommen Sie nochmals wegen des Objektes „Alte Mühle“? Ja, bitte nehmen Sie doch einen Moment in unserer Besucherecke Platz – ich muss noch eben ein Telefonat erledigen. Sind Sie noch dran? Gut. Selbstverständlich können Sie mit mir noch einen Besichtigungstermin vereinbaren – das heißt, wenn ich den mit den anderen Interessenten abstimmen kann. Sie haben es ja gerade mitbekommen – es ist ein sehr gefragtes Objekt. *(Er hüstelt)*. Der Preis? Nein, der stand nicht in der Anzeige! Aber über den Preis werden wir uns schon einig. Morgen 10.00 Uhr!? Ja – ich schaue mal in meinen Kalender. *(Er hält das Handy zur Seite und zählt leise einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig)* – hören Sie, 11 Uhr würde besser passen. Sie wissen, wo das Objekt liegt? Genau- dann treffen wir uns dort am Ortsschild und Sie fahren hinter mir her. Die Mühle liegt nämlich etwas versteckt – also, ich meine in romantischer Lage. Gut dann bis morgen. Halt, Moment noch – wie war doch gleich Ihr Name? Müller? Dann könnte es ja sozusagen Müllers Mühle werden. *(Er lacht)* Auf Wiederhören *(Er hört auf zu lachen, bissig)*. Und es wird Müllers Mühle werden – verlasst Euch drauf. *Er geht von der Bühne. Der Vorhang öffnet sich langsam und gibt den Blick auf*

*das Mühlengebäude frei. Hauser und Müllers kommen aus der Mühle.*

## **2. Szene (Sabine, Müller, Hauser )**

**Sabine:** (*überschwänglich, begeistert*) Oh - ist das nicht romantisch hier? Ich sehe das schon alles genau vor mir. Innen muss gar nicht so viel gemacht werden. Wir könnten eigentlich gleich einziehen. Na gut - Wände und Böden könnten neue Beläge vertragen. Die Elektrik neu verlegen, - könnten wir auch fast selberrichten. Im Untergeschoß eröffnen wir ein Restaurant. Dafür müssen wir natürlich die sanitären Voraussetzungen schaffen. Und im Ersten Stock bekomme ich meine Wohnung und für Dich bauen wir den Spitzboden zur Atelierwohnung mit durchbrochenem Fachwerk aus. Und da kannst Du dann in Ruhe und bis spät in die Nacht an Deinen Krimis schreiben.

**Müller:** Nein!

**Sabine:** Was heißt nein?

**Müller:** Nein heißt: ich werde älter und kann nicht mehr soviel Treppen steigen. Ich bekomme den ersten Stock.

**Sabine:** Okay – mein Alterchen.

**Müller:** Du sollst mich nicht immer Alterchen nennen!

**Hauser:** (*zieht Müller zur Seite*) Mit Verlaub – was das Alter angeht: Ihre Frau Gemahlin könnte auch glatt Ihre Tochter sein. Sie kleiner Schwerenöter (*er knufft ihn in die Seite und lacht*)

**Müller:** Sie ist meine Tochter!

**Hauser:** Oh!

**Sabine:** die Fensterläden streichen wir grün an.Und hier im Hof schaffen wir Sitzplätze, wo man im Sommer Abends noch gemütlich Wein trinken kann.

**Müller:** Nein!

**Sabine:** Wie nein?

**Müller:** Bier – hier kommt ein Biergarten hin.

**Sabine:** Von mir aus auch das.

**Hauser:** Ha – ich hätte Sie als Weintrinker eingeschätzt!

**Müller:** Warum?

**Hauser:** (*augenzwinkernd*) Sie wissen doch Rotwein ist für alte Knaben (*er betont „alte Knaben“*) eine von den besten Gaben.

**Müller:** (*zynisch*) Herzlichen Dank auch. Wahrscheinlich wissen sie noch nicht mal, von wem das Zitat ist!

**Hauser:** Natürlich: alle großen deutschen Zitate sind von Goethe.

**Müller:** In diesem Fall war's aber Wilhelm Busch!

**Hauser:** Oh, nun ja, mal was Nettes von Busch. Also, Sie haben ja jetzt alles gesehen...

**Müller:** Nein!

**Sabine, Hauser:** Was heißt das?

**Müller:** Wir haben das Nebengebäude noch nicht gesehen.

**Sabine:** Wollen wir nicht erstmal über den Preis sprechen?

**Hauser:** Ja. Die Mühle hat eine Wohnfläche von 320 Quadratmetern aufgeteilt auf zwei Stockwerke mit Ausbau-Reserve im Dachgeschoß...

**Müller:** Was ist mit dem Nebengebäude...?

**Hauser:** ...einem zugehörigen Grundstück von 4 Hektar.....

**Müller:** Was ist mit dem Nebengebäude?

**Hauser:** Die Wasserrechte sind noch vorhanden.

**Müller:** Und was ist mit dem Nebengebäude?

**Hauser:** Das Ganze erhalten Sie für 110.000, EURO. Ohne Maklergebühr!

**Müller:** Ohne Maklergebühr? Das habe ich bei einem Immobilienhai..

**Hauser:** ähem!

**Müller:** ...Immobilienmakler noch nicht erlebt.

**Hauser:** Das Objekt gehört einer Erbgemeinschaft, die wollen es gerne loswerden  
Alle Kosten verrechne ich mit denen direkt. Also, was sagen Sie? Ist doch ein Superpreis!

**Sabine:** Paps, das ist für diese Immobilie fast geschenkt.

**Müller:** Darüber reden wir noch. Was ist mit dem Nebengebäude?

**Hauser:** Faktisch nicht nutzbar!

**Müller:** Was?

**Hauser:** Noch nicht nutzbar.

**Sabine:** Warum nicht?

### 3. Szene (Anna, Hauser, Sabine, Müller)

*Die Stalltür geht auf und die alte Anna (bäuerlich gekleidet mit Kittelschürze, Haarknoten, etc) kommt aus dem Nebengebäude. Sie hält einen großen Blechkessel in der Hand und verschwindet mit kurzem Kopfnicken hustend im Haupthaus. Müllers sehen ihr erstaunt nach.*

**Hauser:** Darum nicht!

**Sabine:** Was zum Teufel war das?

*Die Tür des Haupthauses öffnet sich, und Anna geht hustend in den Stall zurück.  
Mit dem Schließen der Stalltür hört auch das Husten auf.*

**Müller:** Herr Hauser - wer war das?

**Hauser:** Wer war was?

**Müller:** Diese TBC-krankte Dampfloch, die hier eben über den Hof geschlichen ist.

**Hauser:** Ach so- ähem. Das ist Anna!

**Müller:** Und wer ist das bitte schön ?

**Hauser:** Anna ist die letzte Magd auf dem Mühlenhof. Sie war hier so was wie ein Oma-Ersatz, hat sich um Stall Haus und die Kinder gekümmert. Darum wurde ihr lebenslanges Wohnrecht eingeräumt. Aber sooo lange wird ihr Leben nicht mehr dauern.

**Sabine:** Stimmt, hörte sich nicht unbedingt so an.

**Hauser:** Tja – sie ist krank und alt.

**Müller:** Wie alt?

**Hauser:** Zumindest hat sie hier schon gearbeitet, als noch mit Wasserkraft gemahlen wurde.  
Moment, ich stelle Sie vor.

*Hauser geht zum Stall und klopft. Prompt ist von innen Husten zu hören.*

**Hauser:** Anna- hallo, Anna – hier ist jemand, der Sie gerne kennenlernen würde.

**Anna:** *(öffnet kurz die Tür).* Junge – ich habe Dir doch schon so oft gesagt, Du kannst Du zu mir sagen *(hustet)* - aber heute fühl ich mich gar nicht gut. Ich warte auf den Doktor. Habe mir gerade Wasser geholt, um Tee zu kochen. *(Sie hustet wieder, verschluckt sich fast)*  
Tschuldigung. *(Sie geht zurück in den Stall und schlägt die Tür zu. Aus dem Husten wird ein Hustenanfall, der langsam abklingt. Hauser zuckt mit den Schultern).*

### 4. Szene ( Müller, Hauser, Sabine )

**Müller:** Die wohnt im Stall?

**Hauser:** Ja, in der alten Mägdekammer. Ins Haus geht sie nur, um Wasser zu holen, und zu baden – und für „fft“.

**Sabine:** „fft“?

**Müller:** Ich hoffe „fft“ heißt nicht das, was ich denke?

**Hauser:** na ja für Toilette eben. Im Stall gibt es zwar Elektrizität, und einen Ausguß, aber eben kein...

**Müller:** „fft“. Ich verstehe!

**Hauser:** Sie darf dafür ins Wohnhaus – steht im Wohnrecht.

**Müller:** Das Geschäft können Sie vergessen!

**Sabine:** Nun warte doch mal.

**Hauser:** Ja- warten Sie mal, lassen Sie uns die Sache noch mal bereden...

**Sabine:** *(sie zieht Müller zur Seite, Hauser mimt den Desinteressierten, versucht aber das Gespräch zu belauschen).*

**Sabine:** Denk mal praktisch: die Alte macht's nicht mehr lange, wohnt nur im Nebengebäude, da stört sie uns doch eigentlich nicht...

**Müller:** ..aber sie geht auf unser Klo!

**Sabine:** Erinnere Dich an den letzten Spanienurlaub. Da war zwar Dusche mit im Zimmer, aber Klo auf dem Gang – für alle!

**Müller:** Dass Du dich an den Urlaub noch erinnern kannst ? Damals war „Eviva Espana“ noch der Sommerhit. So ein Hotel würde ich heute nicht mehr buchen.

**Sabine:** Das ist aber hier ein Grund den Preis zu drücken. Wir bieten 75.000,00 Euro.

**Müller:** ...geht der nie drauf ein!

*Hauser nickt im Hintergrund zustimmend und hört den weiteren Ausführungen von Sabine interessiert zu.*

**Sabine:** Und von der ersparten Differenz bauen wir ein Duschbad mit Toilette in den Stall ein..

**Müller:** Du spinnst wohl, nur für die Alte..

**Sabine:** Nicht nur für die! Denk doch mal etwas weiter!

**Müller:** Wie weit?

**Hauser:** Na – in die nahe Zukunft!

**Sabine, Müller:** Sie lauschen doch nicht etwa ?

**Hauser:** Ich doch nicht. *(Er geht ein Stück zur Seite).*

**Sabine:** Aber er hat recht. Denk an die Zukunft. Ist die Alte.....

**Hauser:** *(von hinten)* die Alte heißt Anna.

*Vater und Tochter sehen ihn tadelnd an. Mit einer entschuldigenden Geste geht Hauser wieder zurück.*

**Sabine:** ist die alte Anna erst mal hin, können wir das Nebengebäude als Ferienwohnung vermieten.

**Müller:** Du hättest BWL studieren sollen.

**Sabine:** *(zärtlich)* hab'ich doch, bevor ich ins Restaurantfach gewechselt bin– schon vergessen?

**Müller:** *(zu Hauser)* Wir kaufen –für 75.000,00 Euro!

*Er guckt dabei kurz zu seiner Tochter, die ihm aufmunternd zunickt.*

**Hauser:** Schönen Tag noch, Herr Müller! *(er wendet sich zum gehen)*

**Müller:** Was ist

**Hauser:** Sie kennen meinen Preis!

**Müller:** Schönen Tag noch Herr Hauser! *(Er nimmt Sabine an der Hand und will gehen)*

**Hauser:** Was ist?

**Müller:** Sie kennen mein Angebot!

**Hauser:** Na gut, ich will mal nicht so sein. Da Sie mir so sympathisch sind und wegen des Wohnrechts – 100.000,00!

**Müller:** 80.000,00!

**Hauser:** 95.000,00!

**Müller:** 85.000,00!

**Hauser:** 90.000,00 – mein letztes Angebot!

**Müller:** *(zu seiner Tochter)* Bekommen wir Bad und Toilette für 20.000,00?

*Sabine nickt.*

**Müller:** Dann soll es sein – 90.000,00!

*Die Männer schütteln sich die Hand. Hauser öffnet geschäftsbeflissen seine Aktentasche*

**Hauser:** Ich habe die Verträge schon mal vorbereitet. Wir brauchen nur noch den Kaufpreis von 95.000,00 EURO einsetzen..

**Sabine:** 90.000,00 EURO!

**Hauser:** Selbstverständlich...und dann brauchen sie nur noch zu unterschreiben. So. *(Er sucht einen geeigneten Ort. Der Sitzplatz vorm Haus erscheint ihm zu schmutzig; schließlich bückt er sich und bietet seinen Rücken an. Müller und seine Tochter schütteln den Kopf).*

**Hauser:** Bitte unterschreiben Sie beim Kreuz – quasi auf meinem Kreuz - *er lacht* - guter Gag, häh Kreuz auf Kreuz.

**Müller:** Wollen wir Witze machen oder den Vertrag abschließen?

**Hauser:** Schon gut.

**Müller:** Dann halten sie still!

*Er unterschreibt. Hauser nimmt die Verträge schnell an sich, betrachtet die Papiere zufrieden, händigt eine Kopie Müller aus und verstaut das Original in seiner Mappe.*

**Hauser:** Perfekt: meine Kontonummer ist unten angegeben. Bitte in den nächsten 10 Tagen zahlen, damit das Geschäft rechtskräftig wird. Das Notarielle kann übrigens hier vor Ort übers Bürgermeisteramt abgewickelt werden. Handwerker kann ich Ihnen auch empfehlen.

**Sabine:** Das machen wir dann doch schon selber!

**Hauser:** Wie sie wollen!

## 5. Szene ( Anna, Hauser, Sabine, Müller )

*Aus dem Stall ertönt Husten. Die Tür geht auf und Anna kommt herangeschlurft. Unter dem Arm hat sie eine Schnapsflasche. Sie bleibt bei Hauser, Müller und Sabine stehen.*

**Anna:** So wie sich hier der alte Knauser freut....

**Hauser:** Hauser – mein Name ist Hauser! *(er spricht sehr laut)*

**Anna:** Ich bin doch nicht taub! Also hab´ vom Kammerfenster gesehen, wie er sich freut. Dann hat er mich wohl jetzt an sie verkauft?!

**Sabine:** Wir haben lediglich die Mühle gekauft.

**Anna:** *(hustend)* Ach Kindchen – wer die Mühle kauft, kauft mich mit.

*(zu Müller)* Ist aber recht jung, Ihre Frau? Hä, alter Schwerenöter. *(sie knufft ihn mit der Flasche in die Seite)*

**Müller:** Sie ist meine Tochter. Ich bin verwitwet!

**Anna:** Nun haben sie sich mal nicht so. Wenn hier früher in der Mühle ein gutes Geschäft gelaufen ist, wurde das begossen. Das wollen wir jetzt auch machen. Hier halten! *(sie drückt Hauser die Flasche in die Hand und fängt an in den Taschen ihrer Schürze zu suchen).*

**Hauser:** Äh – danke, äh ich muss eigentlich noch fahren.

*Sie greift in die Kittelschürze und holt ein schmutzig wirkendes Schnapsglas hervor. Anna hält das Glas kurz gegen das Licht und haucht hinein, danach füllt sie es voll und hält es Sabine entgegen.*

**Sabine:** *(besieht skeptisch Glas, leicht angewidert)* Ja, ich muß auch noch fahren.

**Anna:** Na, wer nicht will, der hat schon. *(Sie trinkt das Glas aus, hustet auf das Glas, während sie erneut einschenkt und reicht es dann an Müller weiter, der große Augen macht)* Nun gucken Sie nicht so, wie ´ne tote Forelle im Mühlbach. Alkohol desinfiziert. *(sie hustet wieder)*

**Müller:** *zu Hauser* . ...eigentlich trinke ich um diese Zeit noch nichts!

**Hauser:** *(aufmunternd):* Nun tun Sie einer alten kranken Frau den Gefallen! Ich muss los. Das Geschäft. Ach, und hier die Schlüssel für Ihr neues Heim. *(Er übergibt einen altmodischen Schlüsselbund)* Auf Wiedersehen.

**Müller:** Wiedersehen.

**Sabine:** Wiedersehen.

**Anna:** Tschüß auch. Na was ist?

**Müller:** Was soll sein?

**Anna:** Der Schnaps. Peitschen sie ihn weg, bevor's ein Grog wird!

**Sabine:** Was?

**Anna:** Er soll mit mir anstoßen. Bevor das Zeug warm wird. Warm schmeckt er nicht so gut.

**Müller:** Na dann auf gute Nachbarschaft!

**Anna:** *(mit verbesserndem Tonfall)* Auf gute Gemeinschaft!

*Sie trinken. Müller verdreht die Augen und bekommt seinerseits einen mächtigen Hustenanfall.*

**Sabine:** Paps – was ist? Um Gottes Willen sag doch etwas. *(Müller bekommt keinen Ton heraus und zeigt mit großen Augen auf das Schnapsglas).*

**Sabine:** Sie haben ihn vergiftet!

**Anna:** *(empört)* Vergiftet? Das ist so gut wie Medizin. Nehme ich immer wenn die Frau Doktor zu spät kommt. Als ob 76 % Gift wären!

## 6. Szene ( Johanna, Sabine, Anna, Müller)

*Müller schnappt nach Luft. Durch die Pforte tritt Frau Dr. Johannes auf den Hof. Sie ist mit einem Tweed- bzw . Lodenkostüm gekleidet und hat eine Arzttasche dabei.*

**Johanna:** Na, da komme ich wohl gerade recht zur ersten Hilfe.

**Sabine:** Wer sind sie denn?

**Anna:** Das ist unsere Doktorsche!

**Johanna:** Ich bin Dr. Johannes – ich habe im Dorf eine Praxis für Allgemeinmedizin.

**Müller:** *(noch mühsam nach Luft ringend; versucht zu lächeln)* Sie sehen aber eher aus wie Dr. Johanna – wenn ich das so sagen darf ?

**Johanna:** *(lacht)* Sie haben sogar Recht – mein Vorname ist Johanna.

**Anna:** Genau – hier auf dem Lande duzen wir uns sowieso fast alle. Also ich bin die Anna und wie heißt Du?

**Müller:** Ich weiß nicht .....

**Anna:** Was heißt das, Du weißt nicht? Ich bin doch hier die tüdelige Alte.

**Müller:** Ich weiß nicht, ob es richtig ist, dass sich Hausbesitzer und Mieter duzen sollten!

**Sabine:** Sei doch nicht so.

**Johanna:** Dann sind Sie also das neue Besitzerpaar?

**Sabine, Müller:** Wir sind nicht verheiratet !

**Müller:** Sie ist meine Tochter, ich bin verwitwet – aber wir sind die neuen Besitzer.

*Anna fängt bei dem Wort Besitzer an zu weinen.*

**Johanna:** Oh - geht es Dir heute so schlecht Anna?

**Anna:** *(unter Tränen)* Hast du nicht gehört, er hat vorhin Mieter zu mir gesagt. Nun will er auch noch Geld von mir haben, dabei reicht das bisschen Rente doch gerade mal für mein kleines Glück im Stall.

**Müller:** Ich habe...

**Johanna:** Schämen Sie sich. Einer so alten und gebrechlichen Frau noch solchen Kummer machen zu wollen?

**Müller:** Aber davon..

**Johanna:** Unsere herzensgute Anna hat alle erdenkliche Fürsorge verdient!

**Sabine:** Das nennen Sie Fürsorge, wenn Sie die alte Frau hier vor sich hinvegetieren lassen?

**Anna:** *(unter Schluchzen)* ich vegetiere doch gar nicht, ich esse Fleisch sogar ganz gerne, wenn ich es denn beißen kann.

**Müller:** Sie haben hier laut Makler Wohnrecht. Und Sie dürfen unser Bad benutzen ! Da ist es doch nur legitim..

**Johanna:** ...ist es sicherlich nicht!

**Müller:**...da ist es doch nur legitim, wenn hier gewisse Spielregeln aufgestellt werden.

**Anna:** O Gott, oh Gott - erst will er Geld von mir und dann will er auch noch mit mir spielen. Das kennt man ja von diesen Städtern (*sie schluchzt und hustet wieder*).

**Müller:** (*ärgerlich*) Ich ..

**Johanna:** Was?

### 7. Szene (Berta, Bollmann, Sabine, Johanna, Müller, Anna)

*Durch die Pforte erscheint das Ehepaar Bollmann, wobei Frau Bollmann vor ihrem Mann den Hof betritt. Berta Bollmann ist altmodisch gekleidet, mit großer Handtasche über dem Arm. Sie balanciert auf einem großen Holzbrett einen Laib Brot und ein Salzfüßchen. Gustav Bollmann ist bäuerlich gekleidet (mit Schirmmütze). In der Hand hält er einen (offensichtlich nicht sehr großen) Blumenstrauß, der in Papier eingeschlagen ist. Er macht einen etwas mürrischen Eindruck.*

**Berta:** Juhu – wir stören doch nicht etwa – Gustav, wo bleibst Du denn?

**Bollmann:** Hinter Dir!

**Berta:** Sag doch auch mal was!

**Bollmann:** (*lustlos*) Juhu!

**Sabine:** Wer sind denn die?

**Johanna:** Das sind ...

**Berta:** Ach wir haben uns noch gar nicht vorgestellt. (*sie hält Brot und Salz vorsichtig mit einer Hand und geht dann mit ausgestrecktem Arm auf die Müllers zu*)

**Berta:** Ich bin ....

*Gustav Bollmann tritt schnell einen Schritt vor*

**Bollmann:** Ich bin Gustav Bollmann. Ich bin hier der Bürgermeister und habe den größten Schweinemastbetrieb vor Ort.

**Müller:** (*naserümpfend*) Man riecht´s – (*er nimmt vorsichtig die ausgestreckte Hand entgegen*).

**Bollmann:** und das ist meine Frau Berta.

**Berta:** Mensch Gustav, ich dachte Du bleibst hinter mir.

**Bollmann:** Nicht bei offiziellen Anlässen.

**Anna:** Offiziell ?– das dauert mir immer zu lange. Ich gehe wieder in meine Kammer. Hier, falls ihr noch einen trinken wollt.

*Sie stellt die Schnapsflasche auf den Boden und stülpt das Glas über den Flaschenhals.*

**Anna:** Das war auch alles sehr aufregend für mich. Ich lege mich am besten hin. (*Sie hustet, macht ein paar Schritte und strauchelt*)

**Johanna:** O Gott (*sie springt schnell zu um Anna zu stützen*).

**Anna:** Geht schon, geht schon (*sie richtet sich wieder auf*)

*Johanna nimmt ihre Tasche, fasst Anna am Arm und führt sie ins Nebengebäude.*

### 8. Szene (Berta, Müller, Sabine, Bollmann)

**Berta:** Die arme alte Anna, sie wird es wohl nicht mehr lange machen.

**Müller:** Hoffentlich!

**Sabine:** Papa!

**Berta:** Papa? Und ich dachte schon, Sie haben aber eine flotte junge Frau!

**Bollmann:** Er ist nicht verheiratet !

**Müller:** Woher wissen Sie das?

**Bollmann:** Makler Hauser hat vorhin bei mir gehalten und eine Mettwurst gekauft.

**Berta:** Es geht nichts über unsere Luftgetrocknete im Eigendarm!

**Müller:** Luft in wessen Darm?

**Sabine:** Eigendarm des Schweines.

**Berta:** Nun hör dir das an Gustav. Das junge Fräulein kennt sich aus. Haben Sie auch



einen Hof?

**Bollmann:** Nein, sie ist eine Studierende und kennt sich im Restaurantbetrieb aus.

**Sabine:** Woher wissen Sie das?

**Bollmann:** Makler Hauser hat mir erzählt, dass er die Mühle an einen Kriminalautor und seine Tochter verkauft hat, die hier ein Restaurant eröffnen will.

**Berta:** Oh ja! Gute deutsche Küche! Ich hätte da ein paar leckere Rezepte von meiner Urgroßmutter väterlicherseits.

**Sabine:** Danke – ich habe da doch etwas anderes vor.

**Berta:** Aber doch wohl nichts italienisches? Von den ihrem vielen Olivenöl bekomme ich immer so schreckliche Blähungen – *Müllers sehen sich an* – aber Frau Dr. Johannes gibt mir dann immer...

**Sabine:** *(unterbricht kühl)* Ich dachte eigentlich schon an die mediterrane Küche.

**Berta:** Ach so... das ist natürlich etwas anderes – so mit Terra Cotta und so!

**Bollmann:** Du vergisst ganz, warum wir hier sind!

*Berta verstummt, Bollmann wird jetzt „offiziell“.*

**Bollmann:** Also als Bürgermeister dieser Gemeinde...

**Berta:** sst

**Bollmann:** möchte ich Sie...

**Berta:** sst

**Bollmann:**...ganz herzlich hier.....

**Berta:** sst sst

**Bollmann:** *(ungehalten)* Was ist denn?

**Berta:** Gustav- dein Dings!

*Bollmann guckt verständnislos (im Glauben an einen geöffneten Hosenschlitz) an sich herunter.*

**Bollmann:** Was meinst Du?

**Berta:** Dein äh Dings, äh dein Käppi! Bei offiziellen Auftritten musst Du sie doch abnehmen.

**Bollmann:** *(nimmt murrend die Mütze ab)* Jedenfalls begrüße ich Sie herzlich in unserer Gemeinde. Berta! Dein Spruch!

**Berta:** Moment! Halten Sie mal. *(sie übergibt Brot und Salz an Sabine und kramt aus ihrer Handtasche einen Zettel hervor und liest dann mit falscher Betonung )*

Ein neues Heim, ein eigener Herd  
sind immer noch des Goldes wert.

Der Herr schütze dieses Haus  
und alle die da gehen ein und aus.

Auf ewig weiche alle Not,  
habt immer reichlich Salz und Brot

*Lächelnd verstaubt sie den Zettel umständlich in der Handtasche*

**Müller:** Vielen Dank auch!

**Bollmann:** Sie müssen jetzt beide vom Brot abbeißen, sonst weicht die Not nicht.

**Berta:** *(strahlend)* gleichzeitig bitte.

*Müller guckt seine Tochter an, die zuckt mit den Schultern.*

**Sabine:** Also - gleichzeitig bitte.

*Müller hält den Teller mit dem Brot hoch und beißt kräftig in den Laib, während seine Tochter nur nippt. Müller kaut kurz verdreht die Augen und hustet, Sabine spuckt ihr Stück angewidert aus. Berta Bollmann greift schnell den kippenden Brotteller.*

**Bollmann:** Ach Du dicke Sau!

**Berta:** Gustav!!

**Bollmann:** Dich meine ich doch gar nicht! Hier nehmen Sie das! *(er greift sich Flasche und Glas und schenkt ein. Müller wehrt ab - aber Bollmann schafft es, ihm einen Schnaps einzuflößen, Müller hustet jetzt erst recht.*

**Sabine:** Papa, was ist los?

**Berta:** Ich weiß was! *(sie gibt den Teller schnell an Sabine weiter, reißt Müller die Arme hoch und schlägt ihm dabei kräftig ins Kreuz)* Habe ich beim Rotkreuzkurs bei den Landfrauen gelernt.

**Müller** *(hustend):* Hören Sie auf – wollen Sie mich umbringen? Und dann noch dieses staubtrockene Brot – das nach wer weiß was schmeckt...

**Sabine:** *(hat das Brot inspiziert)* Mottenkugeln- eindeutig Mottenkugeln. *Sie zieht mit spitzen Fingern eine Kugel aus dem Brot.*

**Berta:** *(weinerlich)* Oh nee, oh nee, ich habe mich schon gewundert warum die Hefewürfel jetzt rund sind *(weint).*

**Bollmann:** *(zärtlich)* Berta nun hör mal auf zu flennen. Ist doch nichts passiert.

**Sabine:** Sie hätten meinen Vater fast umgebracht !

**Bollmann:** *(wickelt jetzt umständlich den Blumenstrauß aus).* Also - nochmals herzlich willkommen in unserer Gemeinde und viel Glück mit all Ihren Vorhaben.

*Er gibt den Strauß an Sabine.*

**Sabine:** *(begutachtet die Blumen)* Fast so trocken wie das Brot.

**Berta:** Das sind ja auch Strohblumen.

**Bollmann:** So Berta, komm - jetzt ist Fütterzeit.

**Berta:** Ich habe aber noch gar nichts gekocht!?

**Bollmann:** Die Schweine Berta, die Schweine!

*Er nimmt sie an der Hand und zieht sie aus der Pforte vom Hof.*

## 9. Szene (Sabine, Müller, Johanna, Anna)

**Sabine:** Berta! ich dachte immer, das wäre ein Name für eine Kuh!

**Müller:** Deshalb hatte Sie wohl die Handtasche dabei.

*Sabine sieht ihn verständnislos an.*

**Müller:** Damit man sie von einer Kuh unterscheiden kann *(lacht und hustet).*

**Sabine:** Du hast dich doch wohl nicht bei der Alten aus dem Stall angesteckt?

*Dr. Johannes ist unbemerkt aus dem Stall gekommen.*

**Johanna:** Wird er wohl kaum. *(Mit Blick auf die Schnapsflasche)* Alkohol desinfiziert. Haben Sie Lust auf eine Tasse Kaffee bei mir?

**Müller:** Warum eigentlich nicht.

**Sabine:** Gibt's auch Cappuccino?

**Johanna:** Klar. Also los.

*Sie gehen. Aus dem Nebengebäude kommt Anna herausgeschlurft. Sie sieht sich suchend um und entdeckt die Schnapsflasche. Sie nimmt sie liebevoll in den Arm, dann nimmt sie direkt aus der Flasche einen großen Schluck.*

## VORHANG

## 10. Szene (Hauser)

*Zwischenspiel vor dem Vorhang. Hauser kommt, Handy klingelt.*

**Hauser:** Ja – Ja- ich komme schon *(er klingt heiter)* Comfort-Immobilienvermittlung und Vermögensanlagen Wilfried Hauser. Sie sprechen mit Herrn Hauser persönlich, was kann ich für Sie tun? Ach du bist´s! Aufgeräumt? Nein – bin ich noch nicht dazu gekommen. Ach - ich klinge aufgeräumt. Ja. Ich komme gerade von der Bank. Stell Dir vor, der Müller hat den Kaufpreis für die Mühle schon gezahlt. Muss er noch gestern veranlasst haben. Tja – jetzt kann´s richtig losgehen, sehe ich auch so. Ja. Ich habe auch noch zu tun. Muss gleich zu einem Termin. Tschüß.

*Er geht. Der Vorhang öffnet sich.*

## 2. Aufzug

### 11. Szene (Müller, Sabine)

*Einen Tag, nachdem Müllers die Mühle gekauft haben. Müller sitzt (Klapptisch und -stuhl) vor der Mühle und arbeitet an einem Laptop. Seine Tochter trägt Kartons, Tapetenrollen und Farbeimer ins Haus. Müller summt fröhlich vor sich hin.*

**Sabine:** Paps?

**Müller:** Hmm?

**Sabine:** Geht es Dir gut?

**Müller:** Ausgezeichnet! Die Landluft beflügelt mich irgendwie. Ich fühle mich, als ob mich die Muse geküsst hätte?

**Sabine:** Du hast die Muse geküsst!

**Müller:** Was meinst du?

**Sabine:** Dein Abschiedskuß gestern bei Dr. Johannes. Ein Händedruck hätte meiner Meinung nach auch genügt.

**Müller:** Keine Angst, sie wird nicht deine Stiefmutter.

**Sabine:** Na- warten wir's ab! Ich würde mich übrigens auch gerne mal ein bisschen hinsetzen und ausruhen. Möchtest du nicht die restlichen Sachen aus dem Auto holen?

**Müller:** Nicht jetzt. Du unterbrichst meine schöpferische Phase.

**Sabine:** Habe verstanden. *(sie drückt ihn und gibt ihm einen Kuß, dann trägt sie weiter Sachen ins Haus)*

**Müller:** Ach – Töchterchen?

**Sabine:** *(guckt aus der Tür)* Was ist Chef?

**Müller:** Du könntest Deinem alten Vater mal einen Kaffee kochen.

**Sabine:** Tut mir leid. Lebensmittel habe ich noch nicht eingekauft. Aber ich will sowieso noch mal ins Dorf *(sie verschindet im Haus)*.

### 12. Szene (Anna, Müller)

*Anna kommt aus Ihrem Stall.*

**Anna:** Guten Morgen. *(schlurft hustend ins Haus)*.

**Müller:** Morgen, wo wollen Sie denn hin?

**Anna:** *(bleibt stehen)* – „Fft“.

**Müller:** „Fft“!?

**Anna:** Ja – „fft“. Müssen Sie morgens nicht, wenn Sie aufgestanden sind?

**Müller:** Das geht Sie, gelinde gesagt, nichts an.

**Anna:** *(weinerlich)* Sie müssen doch nicht gleich so unfreundlich zu mir sein.

**Müller:** Ich bin doch nicht unfreundlich!

**Anna:** Sie haben aber einen seltsamen Tonfall.

**Müller:** Ich klinge nicht seltsam.

**Anna:** Sie müssen mich auch nicht so anschreien.

**Müller:** *(laut)* Ich schreie Sie gar nicht an.

### 13. Szene (Anna, Sabine, Müller)

**Anna:** Sie schreien ja doch. Und die Doktorsche sagt, ich soll mich nicht aufregen. *Bei den letzten Worten erscheint Sabine in der Tür.*

**Sabine:** Nun beruhigen Sie sich mal und gehen Sie ins Haus *(missverständlich)* bevor hier noch ein Unglück passiert.

**Anna:** Oh – wenn Sie so dringend müssen, warum gehen Sie dann nicht aufs Klo?

**Müller:** *(betont sachlich)* Aber sagten Sie nicht, sie wollten – „fft“?

**Anna:** Ja –und ?

*Müller und Sabine gucken sich an.*

**Müller:** (*laut*) Also dann gehen Sie doch auch!

**Anna:** Ja, ja! *Sie huscht ins Haus.*

#### 14. Szene (Sabine, Müller, Anna)

**Sabine:** Ich glaube, mit der werden wir noch unseren Spaß haben.

**Müller:** So spaßig ist das nun auch nicht. Aber wenn wir sie oft genug aufregen... es sieht dann vielleicht nach natürlichem Tod aus. (*er grinst*)

**Sabine:** Heinz Müller – Du schreibst eindeutig zuviel Kriminalromane.

**Müller:** Gut, dass du mich ans Schreiben erinnerst (*er tippt weiter*).

**Anna:** (*aus dem Haus*) Hallo? Hallo?

**Sabine:** Was ist denn?

**Anna:** Hier ist kein Papier mehr!

**Sabine:** (*ruft ins Haus*) Neben dem Waschbecken liegt eine Rolle.

**Anna:** Das ist aber nicht 3-lagig!

**Sabine:** Ja und?

**Anna:** Für mich wurde immer 3-lagiges gekauft !

*Müller guckt von seinem Laptop auf.*

**Sabine:** Dann kaufen Sie sich doch welches !

**Anna:** (*nach wie vor im Haus*) Ich bin so schlecht zu Fuß – können Sie mir keins kaufen?

**Sabine:** (*genervt*) Ja – Kann ich machen.

**Anna:** Gut. Dann nehme ich erstmal dies hier (*dann hustet sie und man hört sie kommen. Sie gibt Sabine die Hand und hält sie fest*).

**Anna:** Danke. Sie sind ja doch nicht so verkehrt. *Mit der anderen Hand tätschelt sie Sabines Wange.*

**Sabine:** Bitte (*sie räuspert sich*) - ich habe übrigens gar keine Klospülung gehört.

**Anna:** Ach, ich werde langsam vergesslich. Die Hände habe ich mir bestimmt auch noch nicht gewaschen.

*Sabine entwindet sich leicht angewidert ihrem Griff. Anna geht zurück ins Haus. Man hört sie lachen, husten, dann geht irgendwo eine Klospülung.*

**Sabine:** Die Alte ist widerlich. Wo ist der Fensterreiniger? (*sie geht eilig ins Haus. Müller lacht, dann schreibt er weiter*).

#### 15. Szene (Anna, Müller)

*Anna kommt aus dem Haus, ohne dass Müller es bemerkt. Sie bleibt (weiterhin unbemerkt) hinter ihm stehen und schaut ihm eine Weile über die Schulter.*

**Anna:** Was machen Sie denn da?

**Müller:** Huh – wie können Sie mich so erschrecken? Was ich hier mache?  
Ich schreibe!

**Anna:** Was?

**Müller:** Einen Roman!

**Anna:** Was für einen Roman?

**Müller:** Einen Kriminalroman!

**Anna:** Schade!

**Müller:** Was heißt schade?

**Anna:** Ich dachte Sie schreiben so was wie die Rosalinde Pilzer! Mit Herz und Schmerz.

**Müller:** Gott bewahre, dass ich je so einen Schmalz zusammenschreibe.

**Anna:** Das wird aber immer so schön verfilmt .Das haben Sie uns schon mal beim Seniorennachmittag im Pfarrhaus gezeigt.

*Er schreibt weiter, Anna sieht ihm weiter zu.*

**Anna:** Was ist denn das, dieser Fernseher mit den Schreibmaschinentasten!

**Müller:** Das ist ein Laptop.

**Anna:** Ich kenne nur Leckbrett – habe ich neben meinem Spülstein.

**Müller:** Der Laptop ist ein Computer.

**Anna:** Darf ich auch mal?

**Müller:** Unterstehen Sie sich, auch nur auf eine Taste zu drücken und schon gar nicht auf diese – (*zeigt eine Taste*) - dann war meine ganze Arbeit nämlich umsonst.

**Anna:** Auf diese?

**Müller:** Finger weg !!!

**Anna:** Jetzt schreien Sie mich schon wieder an!

**Müller:** (*mühsam beherrscht*) Ich schreie Sie nicht an! Haben sie nichts zu tun?

**Anna:** Nein!

**Müller:** Was heißt nein?

**Anna:** Eigentlich wollte ich versuchen, ins Dorf zum Einkaufen zu gehen – aber heute plagen mich meine Knie wieder so, und ich krieg auch ganz schlecht Luft!

*Sie sucht sich einen Sitzplatz auf der Bank und setzt sich langsam hin.*

**Müller:** So? Viel gehustet haben Sie heute aber noch nicht!

**Anna:** Nein? Tja, ich bin halt so vergesslich (*sie fängt ausdauernd an zu husten*).

## 16. Szene (Sabine, Müller, Anna)

*Sabine kommt aus dem Haus.*

**Sabine:** Ich fahre dann mal ins Dorf, noch ein bisschen einkaufen. Soll ich Dir was besonderes mitbringen?

**Müller:** Außer Kaffee - nein. Oder doch – Weinbrandbohnen!

**Anna:** Oh ja, mit Zuckerkruste – die mag ich auch.

**Sabine:** Soll ich Ihnen auch welche mitbringen?

**Anna:** Nein – kann ich mir bei meiner kleinen Rente nicht leisten. Aber wenn Sie so freundlich wären, mir 100 g Mehl mitzubringen. Ich will mir heute Mittag mal einen Pfannkuchen machen, hatte ich lange nicht mehr.

**Sabine:** Mehl gibt es aber nicht in 100 g-Tüten?

**Anna:** Da sehen Sie mal, wie lange ich keinen Pfannkuchen mehr gemacht habe. Dann bringen Sie mir doch für Rührei ein Ei und ein Glas Milch mit.

**Müller:** Ich fürchte, das kann Ihnen meine Tochter auch nicht mitbringen.

**Anna:** Ich hab es doch geahnt- erst freundlich tun und dann nicht mal die einfachsten Wünsche erfüllen (*sie wird weinerlich und hustet*).

**Sabine:** Bitte bleiben Sie ruhig. Mein Vater meinte doch nur, dass heute die Verkaufsmengen größer sind als früher.

**Anna:** Dann müssen Sie früher zum Einkaufen und nicht erst kurz vor Mittag, wenn Sie dann heute mehr kaufen müssen.

**Müller:** Sie wollen uns wohl nicht verstehen?!?

**Anna:** (*weint*) Oh ich verstehe sehr gut – erst kaufen Sie hier Haus und Hof und jetzt wollen Sie mich verhungern lassen.

**Müller:** (*zu seiner Tochter*) Bring um Himmels Willen Mehl, Eier und Milch mit. Wir werden die Massen hier schon aufteilen.

**Anna:** Und was kostet das?

**Sabine:** Meine Nerven.

**Müller:** Ich schenke Ihnen die Zutaten.

**Anna:** Geschenkt? Ich muss nichts bezahlen?

**Müller:** Umsonst !

**Anna:** *(klatscht begeistert in die Hände)* Dann bringen Sie mir bitte noch ein Pfund Butter und ein Kilo Zucker mit! Ach und bitte noch eine Tüte Trockenpflaumen, die sind gut für die Verdauung!

*Sabine verdreht die Augen und geht. Müller schüttelt ärgerlich den Kopf und schreibt weiter.*

### 17. Szene (Anna, Sabine, Müller)

*Anna wendet sich ebenfalls zum Gehen, dann dreht sie sich um.*

**Anna:** Ach Fräulein – Fräulein!

**Sabine:** *(kommt zurück)* Was denn noch?

**Anna:** Denken Sie bitte an 3-lagiges Klopapier?

**Sabine:** An nichts anderes *(ab)*.

**Anna:** Fräulein – Hallo!

**Sabine:** *(kommt wieder zurück)* Was noch?

**Anna:** Könnten Sie vielleicht bei der Frau Doktor Bescheid sagen, dass Sie noch mal kommen soll?

**Sabine:** Wegen des Hustens?

**Anna:** Nein, als ich vorhin auf Toilette war – das „fft“ war wie Wasser ..

**Müller:** Sabine, vergiß die Trockenpflaumen und bring bitte unbedingt noch ein Desinfektionsmittel mit.

*Sabine nickt und geht.*

**Anna:** Fräulein – bitte. Hallo!

**Sabine:** *(kommt wieder)* Was jetzt ? *(energisch)* Kakao löffelweise oder einen viertel Keks?

**Anna:** *(erstaunt)* Wie? Gibt´s denn so was?

**Sabine:** *(patzig)* Und tschüss *(ab)*.

**Anna:** Und dabei wollte ich mich doch nur für ihre Hilfsbereitschaft bedanken.

### 18. Szene ( Anna, Müller)

**Anna:** *(zu Müller)* Klappt es denn ?

**Müller:** Ja – aber ich würde mich freuen, wenn Sie mich jetzt in Ruhe arbeiten lassen. Setzen Sie sich doch in Ihre Kammer und lesen ein Buch.

**Anna:** Ich habe nur eine Bibel, die kann ich auswendig!

**Müller:** Herr Gott – dann gucken Sie doch Fernsehen.

**Anna:** Ich habe keinen Fernseher!

**Müller:** Dann hören Sie Radio!

**Anna:** Habe ich auch nicht .Nur ein altes Grammophon ! Aber ob das noch funktioniert?

**Müller:** Dann probieren Sie es doch einfach aus!

**Anna:** Bitte *(sie erhebt sich mühsam und geht schlurfend ab in das Nebengebäude. Sie verschwindet türknallend)*.

*Müller schlägt die Hände zusammen.*

**Müller:** Endlich Ruhe.

*Er liest das bereits Geschriebene und tippt dann eifrig weiter. Nach wenigen Momenten, erklingt laute Marschmusik (eventuell „Preußens Gloria“) aus dem Nebengebäude. Müller bleibt erst völlig verdutzt sitzen, dann springt er auf und geht zum Nebengebäude. Er hämmert gegen die Tür.*

**Müller:** Hallo, hallo! Geht das vielleicht nicht ein bisschen leiser?

**Anna:** *(von drinnen)* Was ist los?

**Müller:** Geht das nicht vielleicht ein bisschen leiser?

**Anna:** Ich verstehe Sie nicht! Die Musik ist so laut!

**Müller:** *(schreiend)* Dann machen Sie die doch bitte aus.

**Anna:** Moment ich mache die Musik mal aus!

*Die Musik verstummt. Anna öffnet die Tür.*

**Anna:** Was wollen Sie denn? Ich sollte das Grammophon doch ausprobieren und Sie in Ruhe lassen?

**Müller:** Genau darum geht es.

**Anna:** Verstehe ich nicht. Es ist doch ganz ruhig.

**Müller:** Ja, jetzt!

**Anna:** Na also – dann ist ja alles in Ordnung.

*Sie schließt die Tür und lässt den resignierenden Müller stehen. Dann erklingt wieder Marschmusik. Müller hämmert wieder gegen die Tür.*

**Müller:** Machen sie sofort die Musik aus!

*Die Musik verstummt. Anna kommt wieder an die Tür.*

**Anna:** Sie mögen wohl keine Marschmusik?!

**Müller:** (*sarkastisch*) Ich liebe Marschmusik. Aber nicht in dieser Lautstärke.

**Anna:** Sagen sie das doch gleich – ich kann es etwas lauter machen. Dann geht das erst recht in die Beine.

**Müller:** Bitte, bitte machen Sie diese Musik aus. Ich kann mich bei diesen Klängen nicht auf meine Arbeit konzentrieren.

**Anna:** Soll ich was anderes auflegen ? Ich habe noch eine alte Platte von diesem Caruso!

**Müller:** Gern! (*brüllend*) Aber nicht jetzt! Ich will hier absolute Ruhe haben.

**Anna:** Sie brauchen nicht so schreien. Oh – Oh (*sie fasst sich auf den Bauch*).

**Müller:** Was ist jetzt?

**Anna:** Ich glaube, es geht wieder los!

**Müller:** Was?

**Anna:** Das „Fft“! (*sie schiebt Müller beiseite und schlurft eilig auf das Haus zu*). Oh, oh und das alles ohne das gute 3-lagige.

*Sie hält sich hinten den Rock zusammen und verschwindet im Haus.*

**Müller:** Wenn was malheur – alles aufwischen! (*er geht zu seinem Laptop zurück und nimmt wieder Platz*) Die macht mich noch wahnsinnig.

## 19. Szene (Sabine, Müller, Johanna)

*Sabine kommt zurück.*

**Müller:** Ich könnte die Alte umbringen !

*Dr. Johannes kommt bei diesen Worten durch die Pforte auf den Hof.*

**Johanna:** Das will ich aber nicht gehört haben. Guten Tag allerseits !

**Müller:** Ach, Sie wissen gar nicht, wie diese Frau nerven kann. Apropos nerven. Sabine hast Du mir die Weinbrandbohnen mitgebracht ? Ich brauche jetzt Nervennahrung!

**Sabine:** Natürlich (*sie kramt aus dem Einkaufskorb die Pralinen hervor*) Hier! Müller öffnet die Schachtel.

**Müller:** (*zu Johanna*) Sie auch?

**Johanna:** Gern. Aber waren wir gestern nicht schon beim Du?

**Sabine:** Hab ich da was verpasst ?

**Johanna:** Das Du gilt auch für Sie – also für Dich. Ich bin Johanna.

**Sabine:** Sabine.

*Die Frauen reichen sich die Hand.*

**Johanna:** Übrigens weiß ich, wie Anna sein kann. Ich betreue sie immerhin schon 5 Jahre. Aber mehr dazu zu sagen, verbietet mir die ärztliche Schweigepflicht. Wo ist Sie denn übrigens?

**Müller:** Auf unserer Toilette. Irgendwelche Probleme mit „fft“.

**Johanna:** Verstehe - Ihr septischer Durchfall macht ihr wieder zu schaffen. Ihr solltet das Becken nachher mal desinfizieren.

**Sabine:** Das Desinfektionsmittel!! Ich habe es vergessen.

**Johanna:** (*öffnet ihre Tasche und holt ein kleines Fläschchen hervor*) Hier- das dürfte reichen. Ich nehme es sonst immer für die Hände.

**Sabine:** Danke. – Ich gehe dann mal rein auspacken und Kaffee kochen. Trinken sie, ähem trinkst Du einen mit?

**Johanna:** Kannst Du denn schon Kaffee kochen?

**Sabine:** (*empört*) Also hör mal! Ich koche meinem Vater schon seit mindestens 3 Jahren den Kaffee!

**Johanna:** Ich meine, habt Ihr hier schon die Möglichkeit Kaffee zu kochen?

**Sabine:** Ach so, na klar – die Kaffeemaschine zieht immer als erstes mit um.

**Müller:** Lass doch Johanna den Kaffee kochen, der war gestern ausgezeichnet.

*Johanna und Müller sehen sich an.*

**Johanna:** (*erfreut*) Danke !

**Sabine:** (*etwas unfreundlich*) Danke gleichfalls!

**Johanna:** Ich mach es übrigens per Hand!

**Müller:** (*interessiert*) Was?

**Johanna:** Das Kaffeeaufbrühen! Ohne Maschine und so (*zu Sabine*) Kann ich Dir ja mal zeigen

**Sabine:** Na – dann lass uns mal gehen (*beide ab*).

## 20. Szene (Müller, Anna, Berta, Bollmann)

**Müller:** Und ich kann endlich weitertippen. Wo war ich denn gleich stehen geblieben? Ach ja –(*er greift sich eine Weinbrandbohne*) wo die Erbtante das Päckchen mit den vergifteten Pralinen öffnet.

*Er tippt weiter und Anna kommt aus dem Haus .*

**Anna:** Oh Gott – ich glaub ich muss mich erstmal stärken. Das ist alles so anstrengend.

**Müller:** (*beiläufig, ohne aufzusehen*) Was ist anstrengend?

**Anna:** Na dieses Ganze Hin und Her. Hin –zur Toilette, dann kaum wieder aufgestanden...

**Müller:** Das interessiert mich glaube ich nicht wirklich!

**Anna:** Sie haben aber gefragt. Schreiben Sie wieder?

**Müller:** Ja!

**Anna:** Was schreiben Sie denn?

**Müller:** Immer noch an meinem Kriminalroman!

**Anna:** Schade.

**Müller:** Ich weiß, ich weiß. Sie hätten lieber etwas von Rosamunde Pilcher!

**Anna:** Habe ich Ihnen das schon erzählt?

**Müller:** Ja – vorhin. Anscheinend haben Sie nicht nur ihren Mageninhalt ausgesch...

**Anna:** Schau an! Weinbrandbohnen. Und tatsächlich mit Zuckerkruste. Darf ich eine?

**Müller:** Ja – und dann lassen Sie mich bitte in Ruhe..

*Anna beugt sich über die Schachtel und beseht die Pralinen.*

**Anna:** Mmh, welche nehme ich denn da? (*sie hustet ausgiebig*)

**Müller:** Am Besten die, auf die Sie gehustet haben.

**Anna:** Oh, danke sehr (*sie nimmt die ganze Packung und geht damit in Richtung Stalltür*).

*Müller will sich, ohne von seiner Arbeit aufzusehen, eine Praline greifen. Erst als er ins Leere tastet, bemerkt er, dass sich Anna die ganze Schachtel genommen hat.*

**Müller:** (*wieder zum Laptop gewandt*) Hoffentlich erstickt die Alte daran.

*Anna hat die Stalltür erreicht. Sie fängt an zu husten dann, zu würgen. Sie greift sich an den Hals, versucht Müller zu signalisieren. Der bekommt das aber nicht sofort mit. Anna hustet weiter und stützt sich schwer an der Stallwand ab. Jetzt reagiert Müller.*

**Müller:** Ach du liebe Zeit. Was ist denn mit Ihnen?

*Anna zeigt auf ihren Hals.*



**Müller:** Warten sie, ich helfe !

*Er springt auf und nimmt Anna die Weinbrandbohnen ab. Dann schüttelt Müller Anna zuerst, tritt danach hinter sie, umfasst sie und versucht ihr mit Druck auf die Brust zu helfen.*

**Anna:** (keuchend) Sie Sittenstrolch (sie zieht seine Hände von Ihrer Brust).

*Im selben Moment kommen Bollmanns auf den Hof. Berta trägt einen Korb, der mit einem Tuch zugedeckt ist. Eine Mettwurst ragt aus dem Korb heraus. Bollmann hat eine alte Aktentasche dabei.*

**Berta:** Juhu – Guten Morgen. Was ist denn hier los?

**Anna:** (keuchend) Hilfe, er bringt mich noch um (Husten und Würgen wird schlimmer).

**Berta:** Gustav – der Städter bringt die Anna um – tu was.

**Bollmann:** (greift sich die Mettwurst und holt zum Schlag aus). Lassen Sie sie los!

**Müller:** Ich will doch nur helfen. (er hält Anna weiter fest und versucht mit leichtem Klopfen an den Hals, die offensichtlich quersitzende Weinbrandbohne zu lockern.

**Berta:** Hilfe! Hilfe. Er bringt sie um!

**Bollmann:** Lassen sie sofort Anna los. Ich schlage sonst zu. Und meine Würste sind für ihre Härte bekannt!

**Müller:** Bitte schön – ich verabscheue Gewalt in jeglicher Form!

*Er läßt Anna los, die langsam hustend zu Boden geht..*

**Berta:** Hilfe! Hilfe! Sie stirbt!

## 21. Szene (Johanna, Sabine, Berta, Bollmann, Müller, Anna)

*Johanna und Sabine kommen aus dem Haus gestürzt. Müller zuckt resigniert die Schultern.*

*Johanna fängt sofort an, Anna zu untersuchen.*

**Sabine:** Was ist hier los?

**Berta:** Hilfe! Hilfe!

**Bollmann:** Halt doch mal endlich Dein Maul!

**Berta:** Gustav!!

**Bollmann:** Ist doch wahr !

**Müller:** Was hat sie denn?

**Johanna:** Offensichtlich steckt was in der Luftröhre fest! Schnell meine Tasche!

*Sabine läuft ins Haus und kommt sofort mit der Tasche wieder.*

**Berta:** Wird sie wieder?

**Johanna:** Weiß ich nicht! Ich habe meinen Tubus nicht dabei. Einer der Herren muß Mund-zu-Mund-Beatmung machen, während ich ihr ein Kreislauf stabilisierendes Mittel gebe.

**Bollmann:** (tritt einige Schritte beiseite) Macht er! (zeigt auf Müller) Der steht näher dran.

**Müller:** Vergessen Sie's!

*Bollmann hebt drohend die Wurst.*

**Müller:** Schon gut, schon gut!

**Johanna:** (hat inzwischen eine Spritze aufgezogen) Nun mach schon – hier zählt jede Sekunde.

**Bollmann:** Dann lässt der sich doch bestimmt extra Zeit.

## 22. Szene (Müller ,Bollmann, Johanna, Anna, Berta, Sabine)

*Müller sieht Bollmann böse an, dann beginnt er angewidert mit zaghaften*

*Wiederbelebungsversuchen. Johanna verabreicht Anna eine Spritze. Alle anderen sehen gebannt zu. Plötzlich ruckt Anna hoch und während Müller laut aufschreit, spuckt sie in hohem Bogen eine Weinbrandbohne aus.*

**Johanna:** Das war es also! (zu Müller) Was ist mit Dir!

**Müller:** (etwas undeutlich) Sie hat mich gebissen.

**Anna:** Der hat mir die Zunge in den Mund gesteckt.

**Berta:** Altes Schwein!

**Sabine:** So etwas würde mein Vater nie machen.

**Müller:** (*schmerverzerrt*) ich habe versucht Ihnen das Leben zu retten!

**Anna:** Stimmt das?

**Johanna:** Ich habe auch noch etwas mitgeholfen. Setzt Anna mal auf die Bank und Du, zeig mal Deine Lippe.

*Bollmanns helfen Anna hoch und führen sie zur Bank.*

**Sabine:** Papa ,du blutest ja.

**Müller:** (*undeutlich, da Johanna seinen Mundraum inspiziert*). Ich will eine Tetanusspritze.

**Johanna:** Was willst Du? (*läßt ihn los*).

**Müller:** Ich will eine Tetanusspritze !

**Johanna:** Wird aber etwas unangenehm!

**Müller:** Kann nicht unangenehmer sein als der Biss von dieser alten Hexe!

**Bollmann:** Das habe ich gehört! Ich habe das Gefühl, die Anna wird hier von Ihnen absichtlich schikaniert.

**Berta:** Schicka- dings -was?

**Anna:** Derb geärgert!

**Bollmann:** Damit sie freiwillig auf ihr Wohnrecht verzichtet.

**Anna:** Die wollen mich hier weg haben - ich hab es doch gleich gewusst (*sie fängt wieder an zu weinen*).

**Bollmann:** Dann hätten Sie die Mühle nicht kaufen dürfen! Sie wussten doch, auf was Sie sich da einlassen.

**Müller:** Hören sie mal! Das mit dem Wohnrecht wurde mir hier eher beiläufig untergejubelt.

**Bollmann:** Dafür haben Sie ja auch unter Wert gekauft!

**Sabine:** Woher wissen Sie das?

**Berta:** Von Hauser!

**Müller:** Der Hauser erzählt ihnen aber einiges.

**Berta:** Ja mein Mann und er – na wie heißt das doch – ähem – dings, äh die kopulieren sehr häufig zusammen.

**Bollmann:** Kooperieren! Das andere machen unsere Kaninchen! Haben Sie die Mühle denn schon bezahlt?

**Müller:** Natürlich. (*zeigt auf den Laptop*) Gestern noch .Ich bin ein Mann schneller Entscheidungen. Per home-banking!

**Berta:** Homo-banking! Igitt! Deshalb ist er nicht verheiratet!

**Bollmann:** Er ist verwitwet! Sie haben 2 Wochen Zeit vom Vertrag zurückzutreten. Danach ist nur Wiederverkauf möglich.

**Sabine:** Das haben wir gar nicht vor. In spätestens 4 Wochen will ich hier ein Restaurant eröffnen.

**Berta:** Das wird sie aber noch einiges an Geld und Arbeit kosten.

**Sabine:** Geld haben wir genug – wenn mein Vater erstmal mit seinem neuen Roman fertig ist! Stimmt´s Paps?

**Müller:** Lass gut sein!

**Sabine:** Wir haben doch Geld, oder?

**Müller:** Das müssen wir doch nicht hier vor allen Leuten diskutieren. Die Mühle konnte ich jedenfalls von meinen Tantiemen kaufen. Den Rest sehen wir!

**Berta:** Seine Tante Tine hat ihm Geld für die Mühle gegeben?

**Bollmann:** Manchmal denke ich, Jolanthe hat mehr Grips als Du!

**Berta:** Jolanthe ist doch Deine Lieblingssau.

**Bollmann:** Eben!

**Johanna:** Was ist eigentlich mit der Spritze? Bestehst du noch darauf?

**Müller:** Ja, Ja- au – natürlich.

**Bollmann:** (zu Johanna) Ich helfe ihn festzuhalten. Das ist wie beim Schlachten: Die Sau muss erst fest stehen, bevor zugestochen wird.

**Berta:** Ich kann auch helfen. Als Kind hab ich beim Schlachten immer das Schwein am Schwanz festhalten müssen .

**Müller:** Unterstehen Sie sich!

**Johanna:** Dann lass uns mal ins Haus gehen.

**Müller:** Warum?

**Johanna:** Möchtest Du vielleicht hier vor allen die Hosen runterlassen?

**Müller:** (mit Blick zu Berta) Garantiert nicht!

**Johanna:** Dann los jetzt! Anna, um Dich kümmerere ich mich gleich noch mal.

*Sabine hakt ihren Vater unter, Johann nimmt ihre Tasche und die drei gehen ins Haus. Berta, Anna und Bollmann sehen ihm nach.*

**Berta:** Was ist das hier eigentlich? (Berta nimmt den Laptop vom Klapp Tisch)

**Anna:** Sein Leckpott! Damit schreibt er seine Krimis – aber so ganz ohne Herz und Schmerz.

**Berta:** Und zum Schreiben drückt man hier irgendwo drauf?

**Anna:** Darf man nicht, hat er gesagt! Dann ist alles fft. Auwei „Fft“– ich glaube ich – bitte lasst mich mal durch.

*Sie steht auf und geht mit einer Hand vor dem Hinterteil eilig ins Haus.*

### 23. Szene (Bollmann, Berta, Hauser)

**Bollmann:** Lass mal sehen, was dieser Herr sich so zusammenschreibt.

*Bollmanns setzen sich zusammen auf die Bank und lesen. Hauser kommt durch die Pforte*

**Hauser:** Hallo zusammen. (zu Bollmann) ich dachte schon, dass ich Dich hier finde. In Amt und Stall warst du ja nicht anzutreffen. Was macht ihr denn da?

**Berta:** Wir lesen, was der Müller so zusammenschreibt! Mit wem schreibt er eigentlich zusammen?

**Bollmann:** (atmet tief durch) Berta! Was reimt sich auf Hof?

**Berta:** Doof !

**Bollmann:** Bist ja doch nicht so blöd!

**Hauser:** Lasst mich auch mal. *Er drängelt sich zu den Beiden auf die Bank und zieht sich den Laptop auf den Schoß. Alle drei lesen sehr interessiert.*

**Berta:** Schade, hört mitten im Satz auf.

**Bollmann:** Quatsch , es gibt bestimmt noch eine Seite. Ist bei meinem Fütterungsprogramm auch so.

**Hauser:** Man muß doch zum Blättern hier irgendwo drücken..

**Berta:** Dürfen wir aber nicht.

**Bollmann:** Lass ihn doch!

**Hauser:** Tja - welche Taste denn wohl?!

**Bollmann:** Ich würde die mit dem Pfeil nehmen.

**Hauser:** Und dann ist alles weg, wie bei deinem Fütterungsprogramm.

**Bollmann:** Nun drück doch einfach –ich will weiter lesen.

**Hauser:** Dann nehme ich die! *Hauser drückt eine Taste.*

**Bollmann:** Es passiert ja gar nichts.

**Berta:** Wieso? Es wird doch schwarz!

**Bollmann:** Mach mal zurück. Ich glaub mit dieser Taste.

**Hauser:** Auf deine Verantwortung !

**Berta:** Das ist auch schwarz.

**Hauser:** Oh, Oh! Ich glaube, der Herr Müller wird noch mal anfangen müssen!

**Bollmann:** Ach was, der kriegt das bestimmt auch so wieder hin. Mein Fütterungsprogramm läuft auch wieder.

**Berta:** Aber erst, nach dem dieser freundliche junge Mann von Agrar und Computer

zwei Tage daran rumgebastelt hat.

#### 24. Szene (Müller, Sabine, Berta, Bollmann, Hauser)

**Müller:** *(im Haus)* Aua, au! *(dann ist Poltern eines Stuhles oder Klirren eines Glases zu hören)*

**Sabine:** *(im Haus)* – Mensch Papa- reiß dich zusammen !

*Müller kommt aus dem Haus und reibt sich über die „Einstichstelle“. Berta, Bollmann und Hauser stehen auf und verdecken das Laptop.*

**Müller:** Darf ich den Herrschaften einen Kaffee zur allgemeinen Gemütsberuhigung anbieten? Oh, guten Tag Herr Hauser. Was führt sie denn schon wieder hier her?

**Hauser:** Ich wollte nur mal nach dem Rechten sehen.

*Im folgenden Dialog zwischen Bollmann und Müller, versucht Berta Bollmann unauffällig gestikulierend Hauser klarzumachen, dass der Laptop wieder unbemerkt auf den Klapp Tisch zurückgestellt werden muß.*

**Bollmann:** Ja die Rechte – ich wollte Ihnen auch noch den geänderten Grundbuchauszug überreichen.

**Müller:** Die sind aber fix. Das dauert doch normalerweise ein halbes Jahr?

**Bollmann:** Hier bin ich unser eigenes Grundbuchamt.

**Müller:** Vielen Dank auch. Somit gehört die Mühle jetzt tatsächlich mir?

**Bollmann:** Wenn Sie nicht vom Widerrufsrecht gebraucht machen!

**Müller:** Sicher nicht, Sie haben ja meine Tochter gehört.

**Bollmann:** Darf ich Ihnen dann bitte auch gleich die Zahlungsaufforderung für die Gewerbesteuer überreichen?

*Hauser hat es geschafft, den Laptop zurückzustellen. Nun versucht Berta, ihm ohne Worte zu verstehen zu geben, dass der Laptop geöffnet werden muß, damit Müller seinen Arbeitsplatz so vorfindet, wie er ihn verlassen hat.*

**Müller:** Sie meinen Grunderwerbssteuer? Die kriegt doch das Finanzamt.

**Bollmann:** Sie wollen hier doch einen Gasthof draus machen?

**Müller:** Ein Restaurant.

**Berta:** Wo ist da der Unterschied?

**Bollmann:** Das ist ungefähr so, als wenn Du zu unserem Schweinestall „Schweinehotel“ sagen würdest.

**Berta:** Ach so.

**Bollmann:** Jedenfalls eröffnen Sie hier ein Gewerbe und Gewerbesteuer bekommt die Gemeindekasse! *(er überreicht den Bescheid)*

**Müller:** Donnerwetter – Sie sind wirklich fix.

**Berta:** Können Sie ja auch per Homo-Banking überweisen.

**Bollmann:** *(vorwurfsvoll)* Berta.

**Berta:** Was ist denn? Hatte er nicht eigentlich was von Kaffee gesagt ?

**Müller:** Ach ja, der Kaffee - na dann kommen sie mal rein!

**Berta:** Hatten Sie auch was von Kuchen gesagt ?

**Müller:** Hatte ich zwar nicht, aber haben wir trotzdem. Bitte – gehen Sie schon mal vor. Ich will nur noch meine Daten sichern.

*Bollmanns und Hauser sehen sich an und gehen zur Haustür. Müller geht zu seinem Laptop und tippt auf eine Taste. Ungläubig sieht er auf den Bildschirm.*

**Müller:** Was ist das denn? Was soll das? Alles gelöscht *(er dreht sich um)*.

Irgendjemand muss irgendeine Taste gedrückt haben. Wer war das?

**Berta:** Wir haben nur gelesen.

**Müller:** *(schärfer)* Wer war das?

*Berta und Bollmann zeigen auf Hauser. Hauser spielt den Unbeteiligten.*

**Müller:** Wissen Sie, was das bedeutet?

**Hauser:** Nein! Erzählen Sie es uns?

**Müller:** Ich kann noch mal ganz von vorne anfangen!

**Hauser:** Ist doch nicht so schlimm – so gut war es ja nun auch wieder nicht.

**Müller:** Die Arbeit eines ganzen Vormittags umsonst!

**Bollmann:** Ich glaube wir gehen jetzt lieber wieder.

**Berta:** Ich hätte jetzt aber auf eine gute Tasse Kaffee gekonnt.

**Hauser:** Tja – ich schaue wohl auch besser ein anderes mal vorbei. Kopf hoch, wird schon wieder.

**Bollmann:** Auf Wiedersehen.

**Berta:** Auf Wiedersehen.

**Müller:** *(den Kopf in die Hände gestützt)* Ja, ja geht nur – lasst mich bloß alle allein.

*Bollmanns und Hauser gehen.*

## 25. Szene (Müller, Sabine, Johanna, Anna)

**Sabine:** *(im Haus)* – Der Kaffee ist fertig. Papa kommst Du? Papa?

**Johanna:** *(im Haus)* Ich hole ihn.

*Johanna kommt aus dem Haus.*

**Johanna:** Kännchen – Heinz ! Nanu, was ist denn mit Dir los?

**Müller:** Alles, was ich bis jetzt geschrieben habe ist weg. Und ich hatte sogar schon einen Titel.

**Johanna:** Ja?

**Müller:** Ja!

**Johanna:** Und?

**Müller:** Nicht „und“! Es sollte „Alte Tanten sterben leise“ heißen. Jetzt darf ich noch mal von vorn anfangen.

**Johanna:** Da fällt mir der Spruch meiner Tante ein: Wenn Du denkst es geht nicht mehr ,kommt von irgendwo ein Lichtlein her.

**Müller:** Ach Johanna – ich glaube, du verstehst mich – *er drückt sie.*

**Sabine:** *(sieht aus der Tür)* Tschuldigung dass ich störe – aber der Kaffee wird kalt.

**Müller, Johanna:** Tja, denn !

*Sie stehen gemeinsam auf und wollen ins Haus. An der Tür drängelt sich Anna zwischen ihnen durch ins Freie.*

**Anna:** Hm – das riecht hier so gut nach Kaffee. Ist das echter Bohnenkaffee?

**Sabine:** Aus was, meinen Sie denn, sollte er sonst sein?

**Anna:** Im Krieg haben wir immer Gerste genommen.

**Sabine:** Gott sei dank sind wir nicht mehr im Krieg.

**Anna:** Aber es riecht wirklich gut.

**Müller:** Wollen Sie auch eine Tasse?

**Anna:** Ja, schon aber.....

**Johanna:** Denk an Dein Herz, Anna.

**Müller:** *(eilig)* Sie können auch gerne zwei bekommen.

**Anna:** Schon- aber so ganz ohne Kuchen ! Ich stippe so gerne ein.

**Sabine:** Zufällig habe ich vorhin aus der Bäckerei noch Kuchen mitgebracht. Also – alle Mann ab in die Küche.

*Sabine und Johanna gehen. Müller macht eine einladende Geste zu Anna.*

**Anna:** Bitte, als Hausherr haben Sie Vortritt.

**Müller:** Wie Sie meinen.

*Er dreht sich um, stolpert leicht an der Türschwelle, geht dabei in die Knie und richtet sich gleich wieder auf.*

**Anna:** Na – ihr Hintern war früher auch schon mal knackiger, was!?

*Bevor Müller reagieren kann, gibt sie ihm einen Klaps genau auf die Stelle, in die er vorher die Tetanusspritze erhalten hat. Müller dreht sich überrascht und offensichtlich sich den Schmerz verkneifend um.*

**Müller:** *(gepresst)* Bitte gehen Sie vor. Ladies first!

**Anna:** Och – ich als First Lady.

*Sie versucht zu lachen, beginnt aber wieder zu husten und geht ins Haus*

**VORHANG**